WESER KURIER
TAGESZEITUNG FÜR BREMEN UND NIEDERSACHSEN

Rathäuser setzen aufs mobile Internet

Studie: Breitband soll trotz demografischen Wandels ein weiteres Ausbluten des ländlichen Raums verhindern

VON PETER MLODOCH

Hannover. Die 80-jährige Seniorin lässt sich am späten Abend von ihrem Arzt per Kameraübertragung über das Internet beraten. Der Mediziner stellt ein elektronisches Rezept aus, übermittelt es in die Notdienstapotheke. Ein Bürgerbus bringt dann der betagten Dame die Tabletten vorbei. Zukunftsmusik? In der Samtgemeinde Schladen im Kreis Wolfenbüttel wird das bald Realität.

„Wenn die alten Infrastrukturen wegbrechen, müssen wir die Menschen eben anders fröhlich stimmen", meinte Oberbürgermeister Andreas Memmert gestern in Hannover. Breitband heißt das Zauberwort, die Möglichkeiten des mobilen Internets sollen neue Lebensqualitäten auch in abgelegenen Gegenden schaffen. Das soll trotz des demografischen Wandels ein weiteres Ausbluten des ländlichen Raums durch Abwanderung verhindern.

Studie über Wachstumschancen

Schladen und die Gemeinde Sickte sind zwei Pilot-Orte, in denen unter wissenschaftlicher Begleitung der Ostfalia-Hochschule in Wolfenbüttel die schöne neue Welt konkret ausprobiert wird. „Wir dürfen nicht abwarten, bis wir überrollt werden", sagte der Leiter des Instituts für E-Business, Reza Asghari, bei der Vorstellung einer Studie über die Wachstumschancen ländlicher Räume durch den Einsatz des mobilen Internets.

In Schladen können die knapp 10000 Einwohner rund um die Uhr per Handy oder Computer Beschwerden über Straßendreck loswerden, Schlaglöcher melden oder den Ausfall einer Straßenlaterne rügen. Das Bauhof-Service-Programm leitet die Meldung automatisch an die Verantwortlichen weiter, die Verwaltung kann die Abhilfemaßnahmen online überwachen. Die Bürger bekommen eine Eingangsbestätigung und selbstverständlich auch einen Erledigungsbericht. Missbrauch? „In den ersten drei Monaten hatten wir 800 Meldungen, da war kein einziger Joke dabei", berichtete Memmert stolz. Seit anderthalb Jahren laufe das Projekt jetzt reibungslos. Und schon seit drei Jahren könne man von jedem Ort der Welt an 365 Tagen im Jahr in Schladen einen Kindergartenplatz anmelden.

Auch ältere Menschen sind für die moderne Technik des mobilen Internets zu gewinnen. Breitband heißt das Zauberwort, das neue Lebensqualitäten auch in abgelegenen Gegenden schaffen soll. Das könnte, da sind sich die beiden Pilot-Orte Schladen und die Gemeinde Sickte sicher, trotz des demografischen Wandels ein weiteres Ausbluten des ländlichen Raums durch Abwanderung verhindern. FOTO: DPA

Inzwischen denkt der parteilose Bürgermeister weiter. Sein neuestes Projekt nennt er „M-Health", mobile Gesundheit. Sprechstunde per Webcam und sofortige Belieferung mit Medikamenten schweben dem Samtgemeinde-Chef vor. Damit die Pillen dann auch schnell zu den Patienten kommen, gründet Memmert gerade einen Bürgerbus-Verein.

Auch die örtlichen Unternehmen könnten die modernen Kommunikationswege nutzen. Memmert nannte die heimische Fenster-Firma als Beispiel. Deren Techniker messen bei einem Haus die Fenster aus und geben die Daten sofort elektronisch weiter. Binnen weniger Minuten kommt ein Kostenvoranschlag zurück, der Kunde kann sofort den Auftrag erteilen. „Das dauert sonst mehrere Wochen." Eine weitere Option: Landwirte könnten mit der Breitbandtechnologie und mittels Sensoren auf den Feldern den Einsatz von Dünger oder Schädlingsbekämpfungsmitteln steuern.

„Die ländlichen Räume können nur gewinnen", sagte Institutschef Asghari. Mittels neuer Techniken könnten überall neue Arbeitsplätze entstehen. Das Internet biete lokalen Firmen die Chance, auch international zu agieren. „Für einen Web-Designer ist es irrelevant, wo er arbeitet.".

Der Forscher und der Bürgermeister gaben sich überzeugt, auch ältere Menschen für die modernen Möglichkeiten gewinnen zu können. Memmert berichtete von drei Seniorenkreisen in Schladen, die eine Internet-Schulung erhielten. „Die wollten gar nicht mehr nach Hause."